

Borschtsch und Buchteln in der Mensa

Schule Da hatte der Caterer mal einen Tag Pause: Am Neu-Ulmer Lessing-Gymnasium haben Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine Gerichte aus ihrer Heimat gekocht. Es hat geschmeckt. *Von Niko Dirner*

Als das Lessing-Gymnasium für den Gumpigen Donnerstag per Elternbrief eine „besondere Mensabestellung“ ankündigte, dachte mancher bestimmt an Berliner oder anderes Faschingsgebäck. Weit daneben: Das Neu-Ulmer Gymnasium hat am 16. Februar einen „Ukrainischen Tag“ ausgerufen und demzufolge Spezialitäten aus dem kriegsgeplagten Land aufgetischt.

Die Idee dazu sei in der sogenannten Brückenklasse entstanden, in welcher am Lessing ukrainische Schülerinnen und Schüler zusammen lernen – vor allem die deutsche Sprache, der Fachunterricht findet in anderen Klassen statt. Das berichtet Sandra Moritz von der Schulleitung. Mensacheffin Gaby Harant habe vorab mit den Schülern verschiedene Gerichte ausprobiert. Schließlich stand fest: Es soll Borschtsch sowie süße Buchteln und Watrusch-

ki geben. Borschtsch ist ein Eintopf mit Gemüse und Fleisch, dazu serviert man Brot mit Aufstrich. Buchteln kennt man auch in Schwaben, und bei Watruschki handelt es sich um eine Art Käsekuchen.

Von 7.30 Uhr an standen die Schülerinnen und Schüler also am Donnerstag in der Küche, schnippelten Gemüse, kneteten Teig und füllten Watruschki mit Marmelade. Später dann standen sie auch hinter der Theke und übernahmen den Verkauf. Auf die Frage, warum sie das machen, sagte Mariia Kuzmenko: „Weil wir unsere Kultur zeigen wollen und weil wir allen Freude machen wollen.“ Ihre Kameradin Mariia Tsybul'ska meinte ganz pragmatisch: „Wir lieben einfach unsere Küche!“

Olena Apaicheva, die die Brückenklasse unterrichtet, fügte hinzu, der gewählte Donnerstag passe gut, denn er sei seit dem



Aus der Ukraine stammende SchülerInnen und Schüler am Lessing-Gymnasium haben für Lehrer und ihre Mitschüler gekocht. Hier formen sie zum Dank ein Herz mit ihren Armen. *Foto: Lessing-Gymnasium*

vergangenen Jahr der „Tag der nationalen Einheit“ in der Ukraine. Präsident Wolodymyr Selenski habe diesen Tag ins Leben gerufen, um den gemeinsamen Wunsch nach Frieden zum Ausdruck zu bringen. Wer übrigens kein ukrainisches Gericht haben

wollte, der konnte auf Gemüseschupfnudeln umschwenken.

Und wie kamen die Speisen aus dem Osten an? „Es war wirklich vorzüglich“, sagt auf Anfrage Vize-Rektor Marcus Zimmermann-Meigel. Allen habe es gut geschmeckt. Es sei auch ungewöhn-

lich wenig übrig geblieben, spricht: Fast alle haben aufgegessen. Und die Schüler, die gekocht haben, hätten eine Freude daran gehabt, etwas zurückgeben zu können. Nun soll auch ein Ausflug für die Ukrainer herausspringen: Es seien einige Spenden hereingekommen, und die Metzgerei Schmid als Mensalieferant habe zugesagt, noch etwas draufzulegen.

An der Schule steht schon die nächste Großveranstaltung an, der Informationsabend für die Eltern von ViertklässlerInnen und Viertklässler. Dieser ist am Donnerstag, 2. März, von 17 bis 19 Uhr. Die Eltern erwartet dabei ein abwechslungsreicher Einblick in das Schulleben. Während sie in einem Vortrag in der Aula Informationen über die Schule erhalten, erkunden ihre Kinder mit Tutoren das Gebäude. Für jüngere Geschwisterkinder gibt es eine Betreuung.